

Antwort Erich Bolich auf die Ehrung 40 Jahre im Gemeinderat

Vielen Dank für die freundlichen Worte, Herr Bürgermeister Hacker,

Ums vorweg zu nehmen, ich verfüge weder über außerordentliche Talente, noch über herausragende Charaktereigenschaften.

So viel Lob, lässt aber auch einen Roten, heute immer noch rot werden. Bei solchen Gelegenheiten, wird jedoch leicht übersehen, dass die Leistungen, die zur Begründung dienen, nur mit Hilfe vieler anderer Mitmenschen zustande kamen. So betrachtet, ist es auszuhalten!

Gerne, und ohne Sentimentalitäten, blicke ich auf die vergangenen 4 Jahrzehnte zurück.

In den 40 Jahren, waren 3 Bürgermeister, beinahe 100 Kolleginnen u. Kollegen des Gemeinderates, sowie viele Mitarbeiter der Gemeindeverwaltung Wegbegleiter. Mit gutem Gewissen kann ich sagen, dass alle Beteiligten stets um einen fairen Umgang bemüht waren. Für diese konstruktive Zusammenarbeit, möchte ich mich herzlich bedanken!

Vielfach war man immer auch mit der örtlichen Wirtschaft, den Kirchengemeinden, den Schulen, den vielen Vereinen und Organisationen in Kontakt, um anstehende Fragen zu besprechen.

Häufig werde ich immer wieder gefragt, warum man so etwas wie Gemeinderat, eigentlich so viele Jahre macht? Ein Versuch der Erklärung: der besondere Reiz besteht darin, dass stets eine direkte Beziehung zur Gemeinde vorhanden ist. Es ist eine besondere Möglichkeit der Einmischung, um die Entwicklung unserer Gemeinde mit zu gestalten! In der Kommunalpolitik lernt man nie aus. Man kann aber auch dazu lernen!

Niemand hat jedoch die Weisheit mit dem Löffel gefressen. Man muss auch offen sein, für andere Sichtweisen. Nur so, hat der Gemeinderat bei aller Unterschiedlichkeit, viele gute Entscheidungen treffen können. Politik vor Ort muss nicht immer Spaß machen, sondern Sinn.

Aktuell stehen viele Aufgaben auf unserer Agenda. Es sind lokale, wie auch regionale Aufgaben und Probleme, die wir gemeinsam angehen müssen. Nehmen wir den immer mehr zunehmenden Verkehr auf unseren Straßen. Ein Ergebnis dessen, dass die Verkehrs-Entwicklung in der Region, mächtig hinter der wirtschaftlichen Entwicklung her hinkt. Bei der Lösung dieser Aufgaben, sind wir auf das Miteinander der Nachbarn und darüber hinaus angewiesen.

Auf diesem Weg sollten wir, unsere auf vielen Ebenen, und in vielen Bereichen sehr engagierten Bürger mitnehmen. Sie haben einen Anspruch auf frühzeitige Information, sowie auf Beteiligung bei der Suche nach Lösungen. Also müssen Verwaltung und Gemeinderat, Zutrauen an den Tag legen. Dadurch wird auch Vertrauen entstehen!

Heute will ich auch etwas zurück geben. In der langen Zeit habe ich wohl einen Ratsstuhl völlig durchgesessen. Dieser würde ca. € 2.000. kosten. Da es der Gemeinde nicht so schlecht geht, und sie die Kosten selbst übernehmen will, spende ich je € 1000.- für die Fördervereine der Mozart- und der Fr.-Schiller-Schule.